

STUTTGARTER ZEITUNG

STUTTGARTER NACHRICHTEN

lein zu dir, Herr Jes-
spüren, die wir in
Die Kantate „Wer
mich“ BWV 17 be-
schor, der mit seiner
e und Hörer beflü-
für den 13. und 14.
geschrieben, in die-
August und 2. Sep-
Stuttgarter Konzert
um Kirchenjahr.

ng vor. Sie hat den
projektraum am Ma-

dort im November
ung über das Motiv
schreibenden und
nge der Akademie?
er Kooperation mit
dem Institut fran-

en vier Wände gar
ll, kann am Treiben
ndiaten teilhaben.
ot wurde erweitert,
Plattform „Schloss-
virtuelle Studiobe-
läuft auch das noch
ll der Web Residen-
: nicht an eine ver-
it auf der Solitude
senzstipendium als
mie rüttelt Elke aus
„Ich glaube an die
begegnung.“

eröffnet. Infos zum Programm unter
<http://sinti-roma.com>. (KNA)

Kinderladen

Achtung, Dialekt!

Sie ist das schwäbische Pendant zum kleinen Nick. Marie heißt das siebenjährige Mädchen, das die Autorin Marion Kinzig ohne Blatt vorm Mund aus ihrem Alltag erzählen lässt. Und da das Schwäbische gerade das Kino erobert und sogar der Landesvater eine Lanze für den Dialekt gebrochen hat, kommen die 39 „subber Gschichtla zum Lacha und Nachdenka“ gerade zur rechten Zeit. Ob's darum geht, warum in den Büchern für Jungs die besseren Abenteuer stehen oder ob man lieb gewonnene Haustiere in Hasenbraten verwandeln darf: Marie ist eine aufgeweckte Person, deren altkluger Blick auf die Welt auch Vorleser bei Laune hält. Ihr „Schduagarter“ Schwäbisch klingt fein, sodass man daran gerne seine Zunge schult. Marion Kinzig erzählt mit autobiografischen Anleihen aus einer Zeit, in der Kinder ohne digitale Gimmicks auskommen mussten, aber die Freiheit hatten, im Kampf gegen Langleweile sich selbst samt allerlei Blödsinn auszutesten. So ist ihr ein schönes Plädoyer dafür gelungen, dass man Kindern ein wenig mehr zumuten darf, als viele Eltern heute für gut empfinden. (ak)



Marion Kinzig: Marie und ihre Abenteuer. Verlag Tredition. 288 Seiten. 19,99 Euro. Ab 8